

Linzer Diözesanblatt

CXXIX. Jahrgang

1. September 1983

Nr. 9

Inhalt:

- | | |
|--|---|
| 99. Österreichischer Katholikentag: Dank – Gebet – Läuten der Kirchenglocken – Beflaggung der kirchlichen Gebäude
100. Schreiben der Hl. Kongregation für die Bischöfe zum Ad-limina-Besuch 1982 des Bischofs beim Heiligen Vater
101. Zentrale Verwaltung der pfarrlichen Urkunden durch das Ordinariatsarchiv
102. Aushilfsabrechnung | 103. Internationaler Priesterhilfsdienst der Diözese Linz
104. Priesterfortbildung – Termine
105. Personen-Nachrichten
106. Literatur
107. Aviso: Ausschreibung einer Pallottimesse – Firmkarten – Linzer Diözesanblatt – Sammlung für das Schwarze Kreuz – Statuen gesucht |
|--|---|

99. Österreichischer Katholikentag

Für die viele Mühe und Kleinarbeit der Vorbereitung für den Österreichischen Katholikentag sagen wir allen Priestern und Laien einen herzlichen Dank. Auch wenn viel Organisatorisches und Technisches im Vordergrund stand, so ist auch viel gebetet und das Thema „Hoffnung leben – Hoffnung geben“ immer wieder aufgegriffen worden. Wir sollen unseren Dank darin sehen, daß wir beigetragen haben, daß Hunderttausende gemeinsam mit dem Papst das Fest des Glaubens und der Hoffnung feiern und daß Millionen Menschen dieses Bekenntnis der Christen in Österreich miterleben können. In einer Art „Novene“ sollen wir den Katholikentag und die Begegnung mit dem Papst durch unser Gebet (GL 29, 6) noch intensiv vorbereiten.

Der eine oder andere wird sich vielleicht noch entscheiden, doch nach Wien oder Mariazell zu fahren, um persönlich dabei zu sein. Wer zu Hause bleibt, soll wenigstens im Geiste mit dem Geschehen verbunden sein. Die Medien, besonders Rundfunk und Fernsehen, werden das Miterleben erleichtern.

Läuten der Kirchenglocken

Die Bischofskonferenz hat einstimmig zur Kenntnis genommen, daß am Freitag, dem 9. September, zu Beginn des Katholikentags alle Kirchenglocken Österreichs läuten. Dazu wird hiemit auch für die Diözese Linz angeordnet, daß **am Freitag, dem 9. September 1983, von**

18.45 bis 19 Uhr die Kirchenglocken geläutet werden.

Beflaggung der kirchlichen Gebäude

An die Verantwortlichen für die öffentlichen Gebäude in Wien wurde die Bitte gerichtet, während des Katholikentags und des Papstbesuches alle städtischen Gebäude und Bundesgebäude zu beflaggen. Das Bischöfliche Ordinariat Linz nimmt die Anregung der Organisatoren auf und ersucht um Beflaggung der kirchlichen Gebäude in der ganzen Diözese. Es wird sinnvoll sein, von Freitag abends (Läuten der Kirchenglocken) bis Sonntag abends zu beflaggen.

Die Österreichische Bischofskonferenz hat beschlossen – um möglichst vielen Priestern die Teilnahme am Katholikentag zu ermöglichen –, einer damit verbundenen **Reduzierung der Anzahl der Messen** am Sonntag, dem 11. September 1983, zuzustimmen. Jenen Pfarren, die keine Samstag-Vorabendmesse haben, wird im Falle des Ausfalls der Sonntagsmesse empfohlen, eine Vorabendmesse anzusetzen. Zur Zeit der Gottesdienstübertragung am Sonntag (etwa ab 10 Uhr) sollen keine Messen mehr gefeiert werden.

Die meisten Priester, die nach Wien fahren, haben schon durch Vertretungen und Aushilfen vorgesorgt. Die Gläubigen werden um Verständnis gebeten, wenn an diesem Sonntag nicht die gleiche Anzahl von Gottesdiensten gefeiert werden kann.

100. Schreiben der Hl. Kongregation für die Bischöfe zum Ad-limina-Besuch 1982 des Bischofs beim Heiligen Vater

Kardinal Sebastiano Baggio von der Kongregation für die Bischöfe hat mit Schreiben vom 21. Juni 1983 an unseren Herrn Diözesanbischof Maximilian Aichern OSB zur Erledigung des Quinquennialberichtes 1977 bis 1981, den der Bischof anlässlich des Ad-limina-Besuches im Juli 1982 in Rom übergeben hat, folgendes Antwortschreiben gerichtet:

Für die Einreichung des Fünfjahresberichtes 1977 bis 1981 möchte Ihnen die Kongregation für die Bischöfe vielmals danken, die dessen interessante Ausführungen aufmerksam gelesen und reflektiert hat.

Sie verfügen über eine gut funktionierende Strukturierung der Diözese, die für den Dienst am Heil der Menschen von großer Hilfe ist. Wenn sich auch in Ihrer Diözese Mangel an Glaubenswissen, Aufweichen in der Moral und religiöser Indifferentismus bemerkbar machen, so ist dies eine gewiß nicht geringe Herausforderung an die Seelsorge. Dazu sagte der Hl. Vater bei seinem Deutschlandbesuch: „Verkündet das Wort in aller Eindeutigkeit, unbeirrt um Beifall oder Ablehnung! Nicht wir befördern letztlich Erfolg oder Mißverfolg des Evangeliums, sondern Gottes Geist. Die Gläubigen und die Nichtgläubigen haben ein Recht darauf, eindeutig die authentische Botschaft der Kirche zu hören . . . Verkündet das Wort mit der ganzen hingebenden, suchenden, verstehenden Liebe des guten Hirten. Hört auf die Fragen, welche jene stellen, die meinen, in Jesus Christus und seiner Kirche keine Antwort mehr zu finden. Glaubt fest daran, daß Jesus Christus sich gleichsam mit jedem Menschen verbunden hat und daß jeder Mensch sich selbst, seine echten menschlichen Werte und Fragen, in ihm wiederfinden kann“ (vgl. Ansprache des Hl. Vaters an die Deutsche Bischofskonferenz in Fulda am 17. November 1980).

Erfreulich ist die fortschreitende Vertiefung der liturgischen Erneuerung, die sich unter anderem auch in der aktiven Teilnahme der Gottesdienstbesucher ausdrückt. Viele Ansätze wurden gemacht, um den Sinn für das Bußsakrament neu zu wecken. Sie sind es wert, beharrlich fortgesetzt und weiter ausgebaut zu werden. Da das Sündenbewußtsein eng zusammenhängt mit dem Bewußtsein von der Gegenwart Gottes, ergibt sich als eine der Folgen,

daß mit der Zunahme des Empfindens von Schuld und Sünde auch die Ehrfurcht beim Kommunionempfang wächst.

Ich teile mit Ihnen die Sorge um die geistlichen Berufe. Ihr persönlicher Kontakt mit den Priestern, die Förderung der Zusammenarbeit des Presbyteriums und der Laien sowie der Familienpastoral werden nicht nur zur Verlebendigung in diesem Bereich beitragen, sondern sich auf die Dauer positiv auf den Priester- und Ordensnachwuchs auswirken. Ich kann Sie zu diesen von Ihnen angestrebten Zielen nur beglückwünschen und darin bestärken.

Ein Zeichen lebendigen Glaubens sind sowohl die neu entstehenden geistlichen Bewegungen wie die wirksam arbeitende Kath. Aktion. Bedeutsam ist die Aufmerksamkeit, die der Betriebsseelsorge gewidmet wird. Dies entspricht dem Anliegen von „Laborem exercens“, wenn wir dort lesen: „Wenn es die Kirche als ihre Pflicht erachtet, sich zur Arbeit unter dem Gesichtspunkt ihres menschlichen Wertes und der moralischen Ordnung, zu der sie gehört, zu äußern, und darin eine wichtige Aufgabe im Rahmen ihres Dienstes an der gesamten Frohbotschaft sieht, so erblickt sie gleichzeitig eine besondere Verpflichtung in der Herausbildung einer Spiritualität der Arbeit, deren Sinn es ist, allen Menschen zu helfen, durch die Arbeit Gott, dem Schöpfer und Erlöser, näherzukommen, an seinem Heilsplan für Welt und Mensch mitzuwirken und in ihrem Leben die Freundschaft mit Christus zu vertiefen . . .“ (vgl. Laborem exercens, Nr. 24).

Die schulische Katechese ist sicher trotz der zunehmenden Schwierigkeiten eine wertvolle Weise der Präsenz der Kirche in der Gesellschaft. Möge den Plänen, die Zusammenarbeit mit dem Elternhaus zu fördern, die außerschulische Katechese auszubauen und die kirchliche Jugendarbeit zu intensivieren, ein voller Erfolg beschieden sein.

Viel Interesse legen Ihre Gläubigen an den Tag, wenn es darum geht, die Anliegen der Mission, der Caritas und allgemein der Menschen in Not zu unterstützen.

Der Hl. Vater, der sich eng mit Ihrer Diözese verbunden weiß, erteilt Ihnen, den Priestern, Ordensleuten und allen Gläubigen erneut den apostolischen Segen.

101. Zentrale Verwaltung der pfarrlichen Urkunden durch das Ordinariatsarchiv angestrebt

Das Ordinariatsarchiv Linz bemüht sich darum, neben der Neuordnung der Bestände im Ordinariatsarchiv den Pfarrarchiven besondere

Aufmerksamkeit zu schenken und deren Altbestände schrittweise zu ordnen und zu registrieren.

Die Diözese legt Wert darauf, daß insbesondere die Urkunden, also die zumeist ältesten Dokumente der Kirche im Lande, entsprechend erschlossen und verwaltet werden (vgl. LDBI 1982, S. 105).

Um weiteren Urkundenverlusten vorzubeugen, wird dringend gebeten, daß die Urkunden (also nicht Akten oder Handschriften) vom Ordinariatsarchiv verwaltet werden.

Für Pfarren, die derzeit keinen Seelsorger am Ort haben, hat der Herr Diözesanbischof zugestimmt, daß die Urkundenreihen zur Betreuung übergeben werden. Das Ordinariatsarchiv wird in dieser Sache in den nächsten Wochen und

Monaten mit den in Frage kommenden Pfarren Kontakt aufnehmen.

Darüber hinaus werden auch die anderen Pfarren gebeten, ihren Urkundenbestand in das Ordinariatsarchiv zu überstellen. Eine Mitteilung wird erbeten an: ORDINARIATSARCHIV LINZ, 4020 LINZ, Harrachstraße 7. Die Urkunden werden nach Vereinbarung vom Diözesanarchivar abgeholt. Die Urkunden bleiben selbstverständlich Eigentum der Pfarre, werden aber vom Ordinariatsarchiv auf Dauer verwaltet und betreut.

Als Gegenleistung werden den Pfarren genaue Inhaltsangaben und Beschreibungen der Urkunden und nach Möglichkeit auch Xeroxkopien ausgehändigt.

102. Aushilfsabrechnung

Die Suche nach Aushilfen wird immer schwieriger. Viele von den pfarrlich nicht gebundenen Priestern haben ihre regelmäßigen Verpflichtungen oder schon auf längere Sicht eine Aushilfe übernommen. Es ist daher wichtig, daß die Aushilfen für Vertretungen oder Beichtkonkurs oder ähnliches schon **möglichst bald gesucht** und gesichert werden. Wir sind den Orden sehr dankbar, daß viele Pfarren von ihnen in dieser Weise „versorgt“ werden.

Nicht selten gibt es wegen der Verrechnung für die Aushilfen eine Verärgerung (die auch zur Folge hat, daß die Bereitschaft für weitere Mithilfen damit nicht gefördert wird!). In einigen Fällen wird davon überhaupt nicht geredet (vielleicht nur ein freundliches Danke); manche sagen: „Das andere wird schon der Herr Pfarrer einmal machen, wenn er wieder da ist“ (er tut es aber nicht); es kommt vor, daß ein Kuvert mit S 200.- zugesteckt wird (obwohl allein die

Fahrtspesen ein Mehrfaches ausmachen); peinlich ist auch die Frage: Und was bin ich jetzt schuldig?

Wir bitten wieder einmal, die **Richtlinien für die Seelsorgsaushilfen** (LDBI. 1980, Art. 127) zu beachten und nach Möglichkeit auch das „Abrechnungsformular für Seelsorgeaushilfen“ (ein Muster liegt bei, ist im Bischöflichen Ordinariat erhältlich) zu benutzen: Dort wird eingetragen die Zeit, das Ausmaß und die Art der Aushilfe, die Aushilfsgebühr (vgl. LDBI. 1980, Art. 127, B), die Fahrtspesen und die Meßstipendien. Damit ist klargestellt, was im Detail berechnet und bezahlt wurde. Der Aushelfende hat dann zu unterschreiben, welchen Betrag er tatsächlich übernommen hat. N. B.: Dieser Beleg ist auch erforderlich zur Vorlage bei der Diözesanfinanzkammer, daß verschiedene Ausgaben für Aushilfen auch refundiert werden können (vgl. LDBI. 1980, Art. 127, C).

103. Internationaler Priesterhilfsdienst der Diözese Linz

Im Jahr 1965 hat Bischof Dr. Alois Wagner (damals Pastoralprofessor und verantwortlich für den katholischen Entwicklungshelfereinsatz in Österreich) nach seiner Reise durch Mittel- und Südamerika in Absprache mit Priestern in Deutschland, Holland und in der Schweiz eine persönliche Spendenkasse eingerichtet für notleidende Priester in der dritten Welt. Nach Absprache mit deutschen Stellen sollte auch in Österreich oder wenigstens in einzelnen Diözesen eine Einrichtung geschaffen werden für Priester in der Mission. Nach weiterer Diskussion ergab sich aber, daß der vordringliche Hilfspunkt eigentlich einheimische Priester, Ordensleute und Katechisten sind, denen durch eine besondere finanzielle Hilfe ein Beitrag für ihren Lebensunterhalt gegeben werden soll. So wurde 1968/69 im Kreis von mehreren Prie-

stern der Diözese Linz der Plan gefaßt, einen solchen Arbeitskreis zu gründen. Als Name wurde festgelegt: „Internationaler Priesterhilfsdienst“ (kurz IPD).

Über Vorschlag von Bischof Dr. Wagner soll nun dieser IPD nach Beratung im Konsistorium in Hinkunft **als diözesane Einrichtung** „Internationaler Priesterhilfsdienst der Diözese Linz“ weitergeführt werden.

Die Aufgaben bleiben wie bisher: Priester helfen Priestern und kirchlichen Mitarbeitern in Übersee; Vermittlung von Personalhilfen für Ausbildung, Lebensunterhalt und Altersversorgung und Weitergabe von Meßstipendien. Vorsitzender ist der Bischof von Linz, Ehrenvorsitz Bischof Dr. Alois Wagner. Mitglieder des Kuratoriums sind Generalvikar Josef Ahammer, Msgr. Gottfried Schicklberger als Diözesandi-

rektor der Päpstlichen Missionswerke, Direktor Adolf Berka, Prof. Alois Matscheko, Dechant Johannes Puchmair und Pfarrvikar P. Andreas Ebmer.

Die sekretarielle Arbeit wird durch das Generalvikariat übernommen, die Buchführung durch die Buchhaltung des Bischöflichen Ordinariates, die Rechnungsprüfung durch zwei Vertreter des Priesterrates.

Abrechnung 1982

Als Meßstipendien wurden im Vorjahr über das IPD-Konto S 2,330.660.- an Bischöfe und Or-

densgemeinschaften in Übersee zur Verfügung gestellt.

An Spenden für Lebensunterhalt und Ausbildung des einheimischen Klerus konnten S 1,530.337.20 überwiesen werden.

Spenden für Priester in Übersee mögen auf das IPD-Konto 01210244 bei der Raiffeisen-Zentralkasse Linz, **Meßintentionen** können auf das IPD-Konto oder auf das Konto des Bischöflichen Ordinariates (Hypo Bank Linz Nr. 0000600288) eingeschickt werden.

104. Priesterfortbildung – Termine

Quinquennalkurs

Für die Weihejahrgänge 1979 bis 1982 findet vom 26. bis 30. September 1983 in Puchberg der Quinquennalkurs statt. Professor Dr. Alfons Riedl behandelt Fragen aus Moraltheologie; auch eine Einführung in das neue Kirchenrecht ist vorgesehen.

Die Teilnahme am Kurs ist für die Weltpriester der Weihejahrgänge 1979 bis 1982 verpflichtend. Die Ordenspriester dieser Jahrgänge sind eingeladen.

Pfarrervorbereitungskurs

In der Woche vom 21. bis 25. November 1983 ist im Bildungshaus Puchberg der Pfarrervorbereitungskurs. Teilnahmeberechtigt sind die Weihejahrgänge 1978 und früher; Voraussetzung ist auch die abgelegte mündliche Prüfung oder vorgelegte schriftliche Arbeit im Anschluß an den Quinquennalkurs (vgl. LDBI. 1978, Art. 11).

Anmeldung zum Pfarrervorbereitungskurs ist **bis spätestens 15. Oktober 1983** an das Bischöfliche Ordinariat Linz erforderlich. Wenn sich nicht mindestens zehn Teilnehmer melden, wird der Pfarrervorbereitungskurs abgesagt und 1984 neu ausgeschrieben.

Pfarrertage

Für die Weihejahrgänge 1942 und früher ist in diesem Arbeitsjahr der Pfarrertag I am 25. und 26. Jänner 1984 in Puchberg. Die Pfarrer der Weihejahrgänge 1954 bis 1961

sind zum Pfarrertag II am 8. und 9. Februar 1984 nach Puchberg eingeladen.

Bei beiden Terminen wird Professor Dr. Alfons Riedl zum Thema Wissen und über aktuelle Fragen der Moraltheologie sprechen.

Theologische Tage

27. Oktober 1983 in Puchberg: Einführung in das neue Kirchenrecht durch Univ.-Prof. Dr. Helmuth Pree und Msgr. Dr. Peter Gradauer.

1. Dezember 1983 in Linz: Einführung in Adventlesungen aus dem Alten Testament durch unseren neuen Professor für AT Dr. Franz Hubmann.

12. Jänner 1984 in Linz: Prof. Dr. Alois Müller (Luzern) spricht über Mariologie zum Thema „Die Glaubensrede über die Mutter Jesu“.

15. März 1984 in Linz: „Fernöstliche Heilsweg“, Referenten sind Dr. P. Josef Sudbrack SJ und Pfarrer Dr. Reinhard Hümmel.

Wüstentage

Am Donnerstag, dem 17. November 1983, ist wieder ein „Wüstentag“ in Puchberg, Greisinghof und Reichersberg.

Ringvorlesungen

Die Kath.-Theol. Hochschule Linz lädt im Wintersemester 1983/84 zu den Ringvorlesungen ein, die eine Vorbereitung auf das Diözesanjournal sein sollen: **Das Bistum Linz – Zukunft aus der Geschichte**. Ein Prospekt mit den Terminen, Themen und Referenten liegt diesem Diözesanblatt bei.

105. Personen-Nachrichten

Gesamtkirchliche Aufgabe

Der Heilige Vater hat **Bischof Dr. Alois Wagner**, Vize-Präsident des Päpstlichen Rates COR UNUM zum Mitglied „de iure“ in die Päpstliche Kommission für die „Pastoral am

Menschen unterwegs“ ernannt (die Kommission ist für die Seelsorge an Touristen, Emigranten, Gastarbeitern und Flüchtlingen zuständig).

Staatliche Ernennung

G. R. Dr. Gottfried Bachl, bisher Professor für Dogmatik und Ökumenische Theologie an der Kath. Theol. Hochschule Linz, wurde mit 1. September 1983 zum Ordinarius für Dogmatik an der Universität Salzburg berufen.

Konrad Waldhör, Militärseelsorger für OÖ., wurde mit 1. Juli 1983 zum Militärdekan ernannt.

Pfarrer

Eduard Romankiewicz, Pfarradministrator von Eberschwang, wurde mit 1. September 1983 zum Pfarrer in Pichl bei Wels ernannt.

Veränderungen

(mit 1. September 1983, wenn nichts anderes vermerkt ist)

Mag. Hermann Aichinger, bisher Kooperator in Schwanenstadt, wird Diözesanseelsorger für die Arbeiterjugend, Referent im Pastoralamt für die Jungarbeiterpastoral und Geistlicher Assistent der KAJ; er wird in der Pfarre Linz-Guter Hirte wohnen und mitarbeiten.

Josef Bauer, Kooperator in der Stadtpfarre Wels, wird Pfarradministrator in Hohenzell und Provisor excurrando von St. Marienkirchen am Hausruck.

P. Bernt Besch OSC wurde mit 1. August 1983 als Kooperator der Pfarre Schardenberg verpflichtet.

G. R. Georg Bruckbauer, Pfarrer in Ottnang, wurde von seiner zusätzlichen Tätigkeit als Provisor von Atzbach wieder entpflichtet.

G. R. Alfons Brusa, Pfarrer in Arnreit, wird Provisor excurrando für die Pfarre Kirchberg ob der Donau.

Kons.-Rat Ludwig Buchegger, Dechant und Pfarrer von Weitersfelden, wird als Provisor excurrando von St. Leonhard enthoben.

Friedrich Donninger (Angehöriger der Oblaten des hl. Franz von Sales) wird mit 1. September 1983 in den Dienst der Diözese Linz (ad triennium) übernommen und zum Pfarradministrator von Pischelsdorf und Provisor excurrando von Handenberg bestellt.

G. R. Stefan Dormayr, Pfarrer i. R., wird als Provisor der Pfarre Kleinraming wieder entpflichtet.

Rupert Federsel wurde als Diözesanseelsorger der Arbeiterjugend, als Referent im Pastoralamt für Jungarbeiterpastoral und Geistlicher Assistent der KAJ entpflichtet; er wird zugleich zur Vorbereitung auf einen dreijährigen Einsatz in Zimbabwe freigestellt.

Ernst Flachberger, Provisor in Moosbach, wird Pfarradministrator excurrando von Geinberg.

Mag. Franz Gierlinger kommt als Kooperator von Gutau nach Schwanenstadt.

Mag. Johann Gmeiner, bisher Kooperator in

der Stadtpfarre Urfahr, wird Kooperator in Grieskirchen.

Mag. Karl Gruber, Ferienkooperator in Schwertberg, kommt als Kooperator in die Stadtpfarre Braunau.

Dr. Ferdinand Haas wird als Pfarradministrator von Kirchberg ob der Donau entpflichtet und vom Dienst der Diözese Linz beurlaubt, um in die Zisterzienserabtei Heiligenkreuz einzutreten.

P. Peter Hat CSsR, Provisor in Engelhartszell, wird Pfarradministrator in St. Aegidi und Provisor excurrando von Engelhartszell.

Kons.-Rat Josef Hintersteiner, Kanonikus und Pfarrer i. R. in Mattsee, wird Pfarradministrator von Franking und Provisor von Haigermoos, beides excurrando.

Mag. Alois Hofmann war Kooperator in St. Georgen a. d. Gusen und kommt als Kooperator in die Stadtpfarre Wels.

Alfred Hohensinn, Pfarradministrator in Geinberg, wird Pfarradministrator in Schardenberg.

G. R. Walter Huber, Pfarrer in St. Florian am Inn, wird als Provisor excurrando für die Pfarre Schardenberg enthoben.

Johann Innerlohinger, Betriebsseelsorger und Voest-Kaplan, wurde zum Administrator in spiritualibus et temporalibus für die Pfarre Steyr-Hl. Familie ernannt.

P. Coelestin Kolodziej OFM, bisher Provisor von Handenberg, wird Pfarrprovisor von Schwand.

Mag. Ewald Kiener, Kooperator in Ebensee, wird für die Mitarbeit in der Militärseelsorge von der Diözese Linz freigestellt.

P. Bernhard Kunst OSB, Pfarrprovisor von Aichkirchen, übernimmt zusätzlich die Pfarre Altenhof als Provisor excurrando.

Mag. Jan Kurec, Auxiliarius in Schildorn, kommt als Auxiliarius nach Mettmach.

G. R. Mag. Engelbert Leitner, Pfarrer in Neumarkt a. H., wird zusätzlich das Referat Glaubensinformation im Pastoralamt übernehmen (anstelle von **P. Alois Leitner SM**).

Otto Mahler, Pfarradministrator in Tumelsham, wurde als Provisor von St. Marienkirchen am Hausruck entpflichtet; er wird den Pfarrer von Geiersberg unterstützen.

P. Michael Meßner SJ wird Geistlicher Assistent der Kath. Studierenden Jugend und Referent für Schülerseelsorge im Pastoralamt (Halbanstellung).

G. R. Hermann Pachinger, Pfarrer in Wolfsegg, übernimmt auch die Pfarre Atzbach als Provisor excurrando.

Mag. Michael Pammer wird als Geistlicher Assistent der KSJ und Referent für Schülerpastoral im Pastoralamt entpflichtet und zum Kurat der Pfarre Linz-Hl. Geist bestellt; er wird weiterhin im Religionsunterricht tätig sein.

Dr. Siegfried Plasser ist von seinem Einsatz in der Prälatur Huari in Peru zurückgekehrt und

übernimmt die Pfarre Maria Ach als Pfarradministrator und die Pfarre Hochburg als Provisor excurrando.

Mag. Helmut Part kommt von St. Marienkirchen b. Sch. als Kooperator an die Stadtpfarre Urfahr.

Karl Raab wurde für ein weiteres Jahr von der Ausübung des priesterlichen Dienstes beurlaubt.

Hugo Reichenvater (SDB) wurde mit 1. August 1983 ad triennium in den Dienst der Diözese Linz übernommen und mit 1. September als Pfarradministrator von Lindach und Expositus in Steyrermühl bestellt.

G. R. Bernhard Reiter, Dechant und Pfarrer in Aurach, wurde als Provisor excurrando der Pfarre Seewalchen entpflichtet.

Alois Rockenschau, Kooperator in Pregarten, wird Kooperator in Ebensee.

Mag. Franz Salcher, Kooperator in Haid, kommt als Kooperator in die Pfarre Steyr-Ennsleite.

Lic. Manfred Scheuer war Kooperator in Steyr-Hl. Familie und kommt als Kooperator nach St. Georgen/Gusen.

Mag. Leon Sireisky, Kooperator in der Stadtpfarre Linz, hat mit 14. Mai 1983 zusätzlich das Amt als Seelsorger des österreichischen Cartellverbandes übernommen.

Kons.-Rat Karl Spitzer, Pfarrer i. R., wird als Provisor der Pfarre Hohenzell entpflichtet; er wird nach Taiskirchen übersiedeln.

Mag. Benedykt Staniszewski kommt von St. Leonhard b. Fr. als Auxiliarius nach Kirchberg ob der Donau.

Mag. Herbert Stockenhuber bleibt als Kooperator in der Pfarre Linz-St. Theresia.

Ludwig Walch, Kooperator in Steyr-Ennsleite, wird Pfarradministrator von St. Ulrich b. Steyr und Provisor excurrando von Kleinraming.

Johann Wührer, bisher Pfarradministrator von Franking und Provisor von Haigermoos, wurde Betriebsseelsorger für die Voest-Alpine Linz und zum Administrator der Christlichen Betriebsgemeinde Voest-Alpine mit dem Titel „Pfarrer“ ernannt.

Mag. Karl Wurm, Kooperator von Grieskirchen, wird Pfarradministrator in St. Leonhard bei Freistadt.

Msgr. Rudolf Weinberger, Kanonikus, Militärdekan i. R. in Mattsee, bisher Kurat von Utten-dorf, wird Kurat für die Pfarren Franking und Haigermoos.

Stift Schlierbach

Kons.-Rat P. Godfried Forster wird als Pfarrvikar von Nußbach entpflichtet; er wird als Hilfspriester in Kirchdorf an der Krems tätig sein.

Mag. P. Friedrich Höller, bisher Religionslehrer, wird als Pfarrprovisor für die Pfarre Nußbach jurisdiktioniert.

P. Marian Seelig wird als Kooperator in Schlierbach jurisdiktioniert;
Abt Bernhard Kohout-Berghammer wurde als Kooperator von Schlierbach entpflichtet.

Stift Wilhering

Mag. DDr. P. Karl Hofer wird als Kooperator excurrando von Ottensheim entpflichtet;

Mag. P. Rainer Schraml, der sein Studium am Institut für Österreichische Geschichtsforschung abgeschlossen hat, wurde mit 11. Juli 1983 wieder als Kooperator excurrando von Ottensheim jurisdiktioniert.

Franziskaner

P. Peter Paul Mayr übernimmt das Amt des Provinzials der Tiroler Franziskanerprovinz und löst damit **P. Clemens Prieth** ab.

P. Martin Karl Schweighofer, Wallfahrtsseelsorger in Maria Schmolln, vertritt **Prof. Dr. P. Emil Löffler**, der sich für ein Jahr zu Studienzwecken im Heiligen Land aufhalten wird, als Vicarius substitutus in der Pfarre Pergkirchen.

Kapuziner

P. Josef Kreuzhuber wurde als Kooperator in der Pfarre Riedberg entpflichtet, er bleibt Provisor für die Pfarre Weilbach.

P. Erich Geir, bisher Rektor im Franziskusheim, wurde mit 1. August 1983 als Kooperator für die Pfarre Ried-Riedberg jurisdiktioniert.

Jesuiten

P. Josef Czerwinski folgt mit 17. Juli 1983 **P. Platzgummer** als Provinzial;

P. Helmut Platzgummer kommt mit 1. November 1983 wieder als Direktor des Gymnasiums auf dem Freinberg nach Linz;

P. Vitus Geisler wird nach seiner Pensionierung Kirchenrektor und Seelsorger auf dem Freinberg.

Herz-Jesu-Missionare

Die Provinzleitung der Herz-Jesu-Missionare hat beschlossen, die Tätigkeit im Studentenheim „Guter Hirte“ in Linz mit 31. Juli 1983 zu beenden. **P. Michael Hecht** und **P. Jakob Förg** wurden mit Ordensaufgaben außerhalb der Diözese Linz betraut.

Oblaten des hl. Franz von Sales

G. R. P. Willibald Hindl wird als Pfarrprovisor von Prambachkirchen entpflichtet; er wird Beichtvater in der Wallfahrtsbasilika Pöstlingberg.

OSTr. Kons.-Rat P. Josef Bieregger, Direktor in Dachsberg, wird mit 1. September 1983 zusätzlich Pfarrprovisor für die Pfarre Prambachkirchen.

P. Georg Dinauer beginnt sein Priesterwirken als Präfekt in Dachsberg; zugleich wird er als Kooperator für die Pfarre Prambachkirchen mit 1. September 1983 jurisdiktioniert.

P. Friedrich Plott kommt von Ried als Beichtvater nach Wien-St. Anna und

P. Stefan Leidenmühler kommt aus Wien als Spiritual und Präfekt an die Niederlassung Ried/Innkreis.

Salvatorianer

P. Thomas Dondorf wurde mit 31. August 1983 von den Aufgaben als Expositus von St. Franziskus in Braunau entpflichtet;

P. Hermann Jedinger, Superior des Kollegs in Braunau, wurde mit 1. September 1983 als Expositus von Braunau-Neustadt/St. Franziskus jurisdiktioniert.

Mariannhiller Missionare

P. Johannes Kriech, Religionsprofessor in Wels, hat mit 19. Juli 1983 die Österreichische Provinz der Missionare von Mariannhill übernommen; er folgt damit **OSTr. Kons.-Rat Dr. P. Berthold Mayr** in diesem Amt.

Enthebung

Ivan Malčić, zuletzt Religionslehrer in Pregarten, wurde über eigenes Ersuchen mit Wirkung vom 1. Juli 1983 vom priesterlichen Dienst enthoben.

Verstorben

Dipl.-Ing. P. Marian Klinglmair OSB, Forstmeister, Forstrat h. c., ist am 13. August 1983 in Kremsmünster gestorben.

P. Marian (Josef Klinglmair) wurde am 29. Jänner 1899 in Sipbachzell geboren, trat 1918 in Kremsmünster ein und wurde am 24. Juni 1923 in Linz zum Priester geweiht. Dann wirkte er als Kaplan in Kirchham, Thalheim und Bad Hall. Nach Abschluß seines Studiums der Forstwirtschaft wurde er 1936 Adjunkt des Forstmeisters und war von 1940 bis 1973 Forstmeister des Stiftes Kremsmünster; er war bis zu seinem Lebensende noch in der Verwaltung tätig und am Geschehen interessiert.

106. Literatur

Beate Thielemann/Klemens: **In deinem Auftrag**. Ein Buch für Ministranten. Verlag Herder, 1983. 104 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, gebunden DM 16,80. Ein neues Ministrantenbuch, das zuerst im St.-Benno-Verlag, Leipzig, erschienen ist. Das Buch ist gedacht in die Hand des Ministranten, z. B. als Geschenk etwa bei der Aufnahmefeier; es will vor allem die Messe verständlich machen und den Auftrag des Ministranten dabei erklä-

ren. Ein Ministrant, der dieses Buch durchliest und auch die einzelnen Anregungen aufgreift, wird für sich persönlich und für seinen Dienst viel profitieren. Auch für Ministrantenführer und Ministrantenseelsorger ist es sehr lesenswert.

Bischofsvikar Dr. P. Johannes Chr. Pilz SJ ist am 13. August 1983 in Bad Mühlacken verstorben.

P. Pilz wurde am 16. Jänner 1916 in St. Valentin geboren, trat 1935 in die Gesellschaft Jesu ein und wurde am 26. Juli 1947 in Innsbruck zum Priester geweiht. 1952 übernahm er an der Theologischen Fakultät in Innsbruck Vorlesungen über Moraltheologie, 1961 wurde er Spiritual im Wiener Priesterseminar und erhielt einen Lehrauftrag an der Universität Wien. In den Jahren danach wirkte er vor allem als Provinzial und als Oberer in St. Andrä und im Canisius-haus in Wien. 1979 wurde er zum Bischofsvikar für die Ordensleute in der Erzdiözese Wien ernannt.

P. Johannes Pilz wurde am 22. August in der Krypta des Alten Domes in Linz beigesetzt.

OSTr. Kons.-Rat Georg Glechner, Religionsprofessor in Linz, ist am 22. August 1983 während seines Urlaubs in Hollbruck (Osttirol) gestorben.

Professor Glechner wurde am 5. Oktober 1921 in Gurten geboren. 1941 wurde er zum Militär einberufen und war in Rußland und Frankreich im Einsatz; nach der Gefangenschaft in Italien, Amerika und England (1946) schloß er sein Studium ab und wurde am 29. Juni 1951 zum Priester geweiht. Von 1952 bis 1954 war er Kooperator in Eberschwang, bis 1956 in der Vorstadtpfarre Wels. Nachher kam er als Berufsschulkatechet nach Linz und wurde 1959 Religionsprofessor am 3. Bundesrealgymnasium; mit 31. August 1983 wäre er in Pension gegangen. Prof. Glechner war durch mehr als 25 Jahre in der Konventkirche der Barmherzigen Brüder in Linz als Seelsorger tätig, daher hat ihn der Orden auch mit der Ehrenmitgliedschaft des Hospitalsordens des hl. Johannes von Gott ausgezeichnet.

Das Begräbnis von **OSTr. Georg Glechner** war am Freitag, dem 26. August 1983, in Gurten.

Michael Schibilsky: **Alltagswelt und Sonntagsgemeinschaft**. Sozialethisch orientierte Gemeindearbeit im Industriegebiet. Gesellschaft und Theologie/Sozialethik 15. In Gemeinschaft mit

dem Chr.-Kaiser-Verlag, München, im Matthias-Grünwald-Verlag, 1983. 208 S. mit acht Abbildungen. DM 25,-.

Der Autor ist evangelischer Gemeindepfarrer in einem Industriegebiet und zugleich Lehrbeauftragter für Praktische Theologie an der Ruhr-Universität Bochum. Es ist daher interessant, wie er als Pfarrer und Wissenschaftler die

Wirklichkeit und Möglichkeiten sieht. Das Buch gibt einen interessanten Einblick in die Themen Arbeit und Arbeitslosigkeit, sowie in Leben und Probleme der Menschen. Er nennt auch die Grenzen seines Wirkens in der Diakonie, im Gottesdienst und in der Amtshandlungsseelsorge. Sehr positiv beurteilt er die Aussagen von „Laborem exercens“.

107. Aviso

Ausschreibung einer Pallotti-Messe

Anlässlich des 150jährigen Bestehens der „Gesellschaft des Katholischen Apostolates“ (Pallottiner) im Jahr 1985 ist die Ausschreibung eines Kompositionswettbewerbs für eine Messe zu Ehren des hl. Vinzenz Pallotti vorgesehen. Gegenstand: Komposition einer Messe nach vorgegebenem Text. Interessenten wenden sich zwischen 1. Oktober 1983 und 1. Dezember 1983 an: Provinzialat der Pallottiner, Kennwort: Pallotti-Messe, Postfach 1180, D-8904 Friedberg. Einsendeschluß der druckfertigen Komposition: 15. März 1984 (Datum des Poststempels). Nähere Unterlagen werden nach Bewerbungseingang sofort zugesandt. Preise: Es werden drei Preise ausgesetzt. 1. Preis: DM 6000,-; 2. Preis: DM 4000,-; 3. Preis: DM 3000,-. Die Entscheidung der Jury ist rechtlich nicht anfechtbar.

Firmkarten

Im Laufe des August wurden die Firmkarten aus den einzelnen Firmstationen dieses Jahres wieder an die Pfarren ausgeschickt. Wir erinnern an die in unserer Diözese geübte Praxis: Die Firmung wird mit Datum und Ort, Firmspender, Name und Anschrift des Gefirmten (ev. auch Firmpaten) **ins Firmungsbuch der Wohnpfarre** eingetragen. Nach den Vorschriften des Kirchenrechtes ist die Firmung bei der Taufeintragung zu matrikulieren. Wenn der Gefirmte nicht in der Wohnpfarre getauft wurde, ist daher die Firmkarte an das Taufpfarramt zu senden. Bei der Taufeintragung wird **im Taufbuch dazugeschrieben** bei „gefirt“: Datum und Ort der Firmung; in älteren Taufbüchern heißt der Vermerk „wurde am . . . in . . . gefirt“. Nach der Eintragung der Firmung im

Firmungsbuch und im Taufbuch brauchen die Firmkarten nicht mehr aufbewahrt zu werden.

Linzer Diözesanblatt

Nach alter Tradition und diözesaner Verfügung ist das „Linzer Diözesanblatt“ jahrgangsweise gebunden in den Pfarrämtern aufzubewahren. Privatpersonen und kirchliche Einrichtungen, die das Diözesanblatt erhalten und verwenden, aber nicht aufbewahren, möchten wir ersuchen, uns **folgende Exemplare für unser Archiv zur Verfügung zu stellen**: September 1982, April und Mai 1983. Erbeten an Bischöfliches Ordinariat, Herrenstraße 19, 4010 Linz.

Sammlung für das Schwarze Kreuz

Von der Landesstelle für das Österreichische Schwarze Kreuz wurde im August an die Pfarrämter ein Schreiben gerichtet und um die Durchführung und Unterstützung der freiwilligen Kirchenkollekte ersucht. In diesem Brief sind auch ein kurzer Tätigkeitsbericht und die Pläne für die nächsten Kriegsgräberanlagen in unserer Heimat enthalten. Wir unterstützen die Bitte der Verantwortlichen für das Schwarze Kreuz. Die Sammlung steht bei uns im Kollektenkalender am ersten Sonntag im September (4. 9.). Sie kann aber auch am dritten September-Sonntag durchgeführt werden (der zweite Sonntag ist wegen des Österreichischen Katholikentages nicht günstig).

Statuen gesucht

Das Pfarramt Wallern sucht eine Statue des hl. Florian (Mindestgröße 150 cm) – womöglich aus der Barockzeit – und eine Statue der Gottesmutter (Mindestgröße 120 cm) für die neue Kirche. Meldungen an das Pfarramt 4702 Wallern, Telefon 0 72 49/81 38.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. September 1983

DDr. Peter Gradauer

Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer

Generalvikar

Linzer Diözesanblatt: Inhaber: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz. Redaktion: DDr. Peter Gradauer. Alle 4010 Linz, Herrenstraße 19. Hersteller: Oberösterreich. Landesverlag Ges.m.b.H., 4020 Linz, Landstraße 41. Verlags- und Herstellungsort Linz.

Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.